

ISLAND 2018

Die zweite Winterreise nach Island beginnt dieses Jahr 4 Wochen früher, da wir uns vorgenommen hatten, Eishöhlen zu besichtigen, die ab 1.4. gesperrt werden.

Der gewohnt planmäßige Flug mit Icelandair bringt uns sicher nach Island, wo wir die erste Nacht in Grindavik verbringen.



Sonne, blauer Himmel, kaum Wolken – aber saukalt ... dieses Wetter begleitete uns die ganze Zeit, für Island fast unglaublich !

Von den bei Grindavik liegenden Schiffswracks hatten wir uns eigentlich mehr versprochen, so dass wir uns dort auch nicht länger aufhielten.



Unser Hotel in der Nähe des Seljalandsfoss war auch Ausgangspunkt nach Vik und Kap Dyrholaey.

Nach Berappen von 700 ISK Parkgebühr am Seljalandsfoss mussten wir feststellen, dass der Zugang hinter den Wasserfall gesperrt war. Schade, aber wohlweislich lebensgefährlich.

Im Letzten Licht waren jedoch auch hier noch ein paar gute Aufnahmen möglich. Den Gang hinter den Wasserfall hatten wir beim letzten Mal ja machen können.



Vik mit seinem schönen schwarzen Strand am Rejnisiara besuchten wir im letzten Abendlicht zum Sonnenuntergang.





Hier teste Tanja auch zum ersten Mal die GoPro, die gesichert an einem kleinen Seil die anrauschenden Wellen fotografierte. Manch einer dachte sich wohl Seins dabei, aber der Test verlief sehr gut, so dass die GoPro am Jökulsarlon wieder eingesetzt wurde und hervorragende und spannende Ergebnisse lieferte.



Am nächsten Morgen besuchten wir Kap Dyrholaey und wurden aber trotz herrlichem Sonnenaufgang fast von den Klippen geweht, so stark stürmte es.



Weiter ging die Fahrt zum Jökulsárlón, wo wir in der Nähe das neu gebaute Foss Hotel Glacier Lagoon für 4 Tage bezogen.

Ein hervorragender Ausgangspunkt für morgens früh und abends spät am Diamond Beach und den Gletschern der Gegend.

Ach ja, am „Geheimtipp“ des DC-3 Wracks kamen wir natürlich auch vorbei. Der Parkplatz dort ist nun noch größer – und proppenvoll – und es führt jetzt ein angelegter Weg zum Flugzeug ... Diesmal hatten wir uns den Weg dann doch gespart ...

An der Lagune angekommen, blieben wir bis zum Abend und konnten feststellen, dass einige große Brocken angeschwemmt wurden. Auch die kleinen Eisbrocken lagen zu Tausenden am Strand.



Am nächsten Morgen ging es in eine Eishöhle. Monate vorher gebucht, begleitete und Tom von „ Local Guides of Vatnajökull „ in Bereich des Svinafjelljökull - Gletschergebiets.

Hier fotografierten wir zusammen mit einem franz. Fotograf – und ohne weitere Besucher – die Eishöhle.





Obwohl sie wohl nicht zu den spektakulärsten Höhlen zu rechnen war, bot sie doch einen tollen Einblick in die Möglichkeiten der Natur.

Der Rest des Tages war dann dem Diamond Beach vorbehalten, wo auch die GoPro wieder zum Einsatz kam.





Dass die dortigen Wellen nicht ganz ungefährlich sind, musste unser franz. Fotofreund am eigenen Leib erfahren, als ihm das Stativ samt Kamera weggespült wurde, als er eine der Wellen unterschätzte. Hoffentlich waren da nicht die Aufnahmen der Eishöhle vom Morgen mit drauf ...



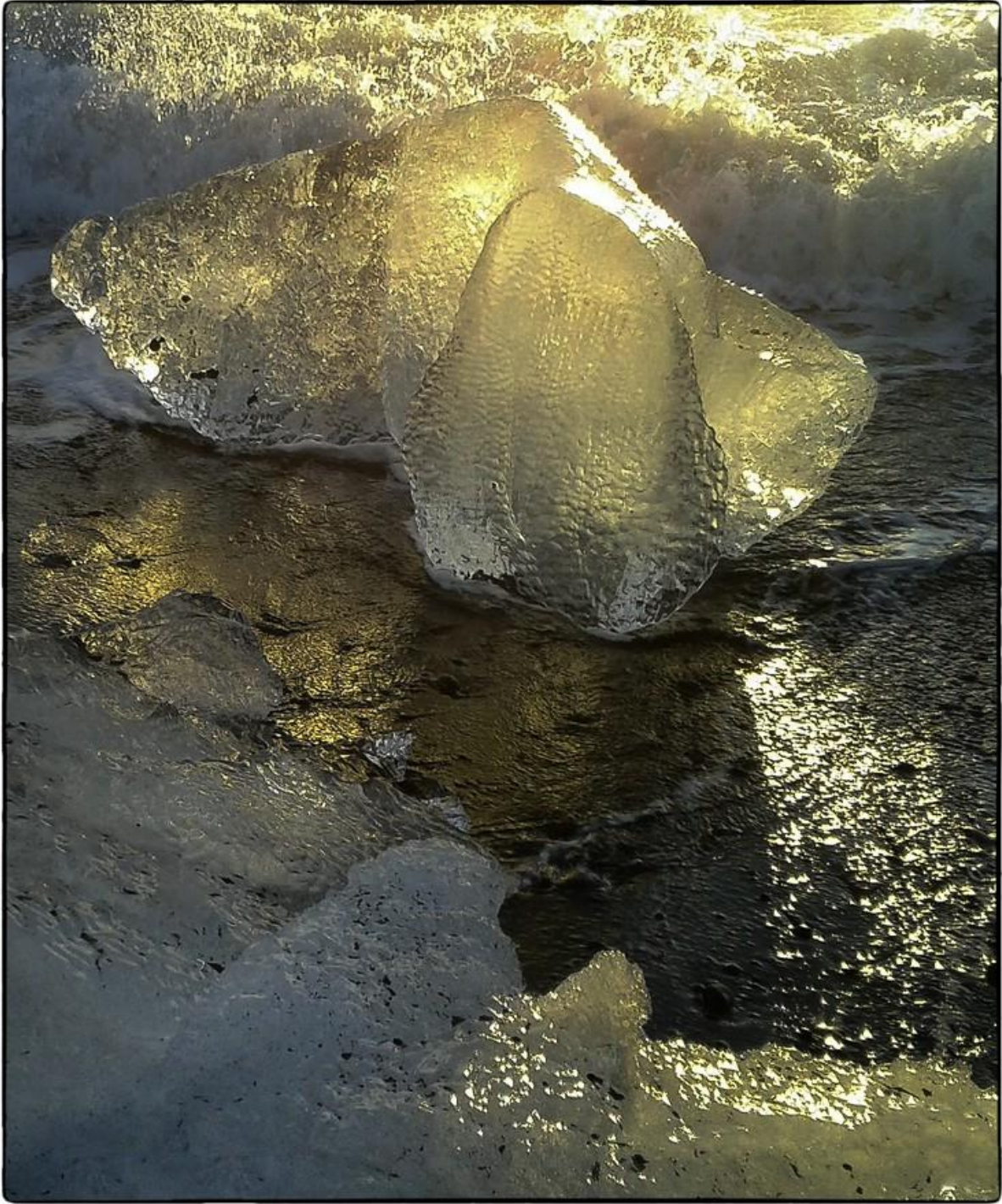


Am dritten Tag fahren wir wieder zum Sunset in die Lagune, wo wir den bekannten Island – Fotografen Raymo Hoffmann trafen, der mit einer Workshopgruppe aus Amerika unterwegs war.









Nach einem kleinen Plausch ging es weiter zum Vestrahorn auf der Halbinsel Stokksnes.

Hier mussten wir dann 800 ISK „Eintritt“ bezahlen um zum Felsen zu gelangen. Nach einem kleinen Fußmarsch in der frischen Luft kamen wir zum Ausblick auf das Vestrahorn, einer spektakuläre Felsengruppe. Leider war gerade Flut, so dass weitere imposante Aufnahmen nicht möglich waren.





Den Abend verbrachten wir dann wieder am Jökulsárlón, sahen Seehunde und auch viele leichtsinnige Touristen auf den Eisschollen ...







Die Rückfahrt am nächsten Morgen führte uns wieder in die Nähe von Vik, wo wir am Skogar foss übernachteten. Der Wasserfall ist teilweise noch vereist und bot demzufolge ein paar schöne Bilder.

Leider ist es auch hier immer überfüllt, so dass man die Leute am besten mit in das Bild integriert.



Als kleinen Ausgleich gab es hier dann nachts aber tolle Nordlichter. Aufstehen um 2 Uhr, ab in voller Montur in die Nacht bei erheblichen Minustemperaturen. Aber die Entschädigung folgte auf den Fuß. Herrliche Lichter tanzten die ganze Nacht auf und ab und boten ein gigantisches Schauspiel.





So probierten wir hier die ersten Aurora-Fotos und mit dem Ergebnis waren wir dann doch sehr zufrieden.

Etwas müde fuhren wir dann am Morgen mit einem Abstecher zum Geysir in unser letztes Hotel in Keflavik.

Der Geysir selbst war wohl auch etwas müde, denn er schaffte es in der Stunde, in der wir da waren, nicht ein einziges Mal seine volle Kraft zu entfalten, sondern fiel vorher immer wieder in sich zusammen. Na, ja ...

Mit planmäßigem Abflug ging es dann nach 10 Tagen Kaiserwetter wieder nach Hause.



Tanja Zech & Klaus-Peter Selzer 2018